

M a s e s c h e n<sup>4</sup> jährlich, je auf St. Martinstag bei der Tagzeit immer für alle Zukunft soll entrichtet und gegeben werden ohne allen ihren Schaden und ohne alles Verkleinern des Kapitals, es sei von den obgedachten H a n s e n S c h l e g e l s<sup>3</sup> seligen Kindern oder von ihren Erben oder je von dem, der dasselbe Gut M a s e s c h e n<sup>4</sup> denn jeweils nutzt und inne hat, ohne alle Arglist und Irrung, in allen den Rechten und in aller Weise, als das uns bisher alle Jahre gegeben und entrichtet worden ist, auch ohne allen Betrug. Geschieht das eines Jahres nicht über kurz oder lange Zeit, so ist ihnen ausdrücklich ein gleicher Drittel des vorhin gedachten Gutes M a s e s c h e n<sup>4</sup> in seinen obgenannten Marken mit Niederung und Höhen, mit Wonne und Weide, mit Wiesen und Heuwachs, mit Holz und Feld, mit alledem, was zu einem rechten Drittel desselben Gutes gehört und gehören soll, es sei benannt oder unbenannt, redlich und eindeutig zinsfällig geworden und gänzlich zu rechtem, ewigem völligem Eigen zugefallen und verfallen, dass sie das von dort an wohl zu ihren Händen ziehen, nutzen, damit handeln und sich sichern sollen und mögen, wenn sie wollen, wie ihr anderes Gut, so, wie es ihnen am besten fügt, ohne unser selbst, ohne des Vogtes obgedachter Kinder S c h l e g e l s<sup>3</sup>, auch ohne aller unserer Erben und Nachkommen und jedermanns Hindern, Beirren, Widerrede und Anspruch an dem obgenannten jährlichen Pfenniggeld und Zins, an der Zinsfälligkeit und auch an dem Drittel an M a s e s c h e n<sup>4</sup>, ohne alle Behinderungen und Eingriffe, wie das Namen hat, ohne Betrug. Wir und alle unsere Erben sollen auch desselben G r o s s h a n s e n und aller seiner Erben gute Bürgen sein, nach Recht für diesen ewigen Kauf dieses Pfenniggeldes und auch für dasselbe Drittel des Gutes M a s e s c h e n<sup>4</sup> mit aller Zubehör, wenn es ihnen zinsfällig würde, wie oben bestimmt ist, wo, wie oder gegenüber wem sie dessen immer bedürfen oder benötigen, vor geistlichen oder vor weltlichen Gerichten, mit guten Treuen ohne jede Art von Betrug. Alles dessen zu wahren, offenem Zeugnis und fester, dauernder Sicherheit habe ich oben angeführter Wilhelm von R i c h e n s t e i n<sup>1</sup> für mich selbst, für U r s u l a meine eheliche Hausfrau, für alle unsere Erben und Nachkommen mein eigenes Siegel an diese Urkunde gehängt, worunter ich, dieselbe U r s u l a mich freiwillig binde und verbunden habe für diese ganze Erklärung und Regelung; und wir haben zu weiterer Bekräftigung eifrig gebeten den frommen, verständigen J o h a n n V a i s t l i n<sup>8</sup>